

E-Mail

Staatssekretariat für Migration SEM

Frau Regula Mader

E-Mail : sibylle.bossart@sem.admin.ch; johannes-andreas.renold@sem.admin.ch

Zürich, 24. Juni 2025

Anhörung zur Festlegung der VZAE-Höchstzahlen 2026

Sehr geehrte Frau Mader, sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur Festlegung der VZAE-Kontingente 2026.

Gesamtkontingentshöhe 2025

Die bisher verfügbaren Zahlen zeigen, dass die verfügbaren Kontingente in den letzten Jahren bei Weitem nicht ausgeschöpft wurden: Drittstaatenkontingente B jeweils rund 80%, Drittstaatenkontingente L rund 70%, DLE-Kontingente, DLE-EU/EFTA B 40% und DLE-EU/EFTA L rund 50%. Auch die separaten UK-Kontingente wurden mit jeweils rund 20% nur schwach ausgeschöpft. Dies trotz der guten Wirtschaftslage in den letzten paar Jahren. Die konjunkturellen Aussichten und die Lage auf dem Arbeitsmarkt bis Ende Jahr sind sehr verhalten, Der KOF-Beschäftigungsindikator Ende Q2 2025 ist auf den tiefsten Stand seit vier Jahren gesunken. Die geopolitische Lage und der von den USA instigierte Handelskrieg lassen Unternehmen vorsichtiger agieren. Bis Ende 2025 sollte die Ausschöpfungsquote aller Kontingents-Kategorien deshalb ähnlich tief, wenn nicht sogar tiefer ausfallen.

Kontingentsbedarf 2026

Auch wenn die Lage auf dem Schweizer Arbeitsmarkt generell etwas getrübt ist, weisen bestimmte Berufsfelder, wie zum Beispiel spezifische ICT-Berufe, Spezialist:innen in Gesundheitsberufen oder Fachkräfte auf dem Bau weiterhin einen Fachkräftemangel auf. Während die Entwicklung von KI den Fachkräftemangel in gewissen ICT-Berufen bereits abgeschwächt hat, sind Spezialist:innen für diese neuen Technologien sehr gefragt. Dieser Fachkräftemangel ist auch innerhalb der EU zu spüren und entsprechend gross ist der Wettbewerb um diese Spezialist:innen. Gerade in der Schweiz kann der Bedarf an Arbeitskräften in diesen Berufen nicht gänzlich durch einheimische oder bewilligungsfreie EU/EFTA-Fachkräfte gedeckt werden und eine Überbrückung durch Drittstaatenangehörige oder Dienstleistungserbringer EU/EFTA für mehr als vier Monate ist kaum vermeidbar.

Da jedoch ein weiterer Überschuss an Kontingenten in allen Bereichen per Ende 2025 zu erwarten ist, verbunden mit einer konjunkturellen Abkühlung, ist eine Reduktion der Kontingente für 2026 vertretbar. Dies kann in der Form einer **Integration von**

UK-Kontingente und einer leichten Anpassung der DLE-Kontingente EU/EFTA um 10% geschehen.**Separate UK-Kontingente**

Der Kaufmännische Verband hat sich schon 2020 gegen eine separate Kontingentierung von UK-Angehörigen ausgesprochen. Für Unternehmen ist es wichtig, dass betroffene Stellen mit den bestqualifizierten Kandidierenden gefüllt werden können, unabhängig von ihrer Herkunft. Eine Bevorzugung britischer Staatsangehöriger in Form eines separaten Kontingents macht demnach keinen Sinn

Ein grosser Teil der vom Brexit betroffenen Stellen sind in den Bereichen Wissenschaft, Banken und Versicherungen zu finden. In beiden Branchen sind die Stellen jedoch nicht gleichmässig auf die Kantone verteilt, sondern konzentrieren sich auf einige Standorte. Deswegen soll der Verteilschlüssel Bund/Kantone auch für UK-Staatsangehörige angewendet werden und das über das allgemeine Drittstaatenkontingent abgewickelt werden. Im Bereich Banken und Versicherungen ist in den nächsten Jahren zudem einerseits ein verstärktes Offshoring und andererseits eine Verschiebung von Tätigkeiten aufgrund des Strukturwandels zu erwarten. Dies sollte sich in den nächsten zwei Jahren bereits bemerkbar machen und die Nachfrage sinken lassen.

Die vom Kaufmännischen Verband Schweiz bevorzugte Variante ist die **Integration der separaten UK-Kontingente und Festlegung einer Gesamthöhe (UK + übrige Drittstaaten) im Umfang 10'000 Einheiten**. Mithilfe der erwarteten Überschüsse 2025 sollte diese Zahl aus den erwähnten Gründen ausreichend sein.

Die Schweiz ist Teil eines offenen Arbeitsmarkts in Europa. Dies verbunden mit dem noch vorhandenen Potenzial an inländischen Arbeitskräften, welche durch gezielte Aus- und Weiterbildung zumindest einen Teil des Fachkräftemangels abdecken könnten, sollte die grosse Mehrheit der offenen Stellen in der Schweiz abdecken können. Stellenkontingentierung ist ein Instrument, welches in einigen Fällen zur Anwendung kommen kann, welches aber mit Zurückhaltung genutzt werden sollte.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung der Anliegen.

Freundliche Grüsse

Für den Kaufmännischen Verband



Sascha M. Burkhalter
CEO Kaufmännischer Verband Schweiz



Dr. Ursula Häfliger
Verantwortliche Politik